



Harry Gruber (Markus Weise) kämpft mit allen Mitteln um die Zuwendung seiner Freundin Uschi König (Mara Fritzsche). Doch die erwartet nach dessen nächtlichem Vandalismus-Ausrutscher vor einer Versöhnung zunächst eine eindeutige Entschuldigung bei ihrer Mutter. FOTO: ROLF TOEBS

Amüsante Verwicklungen um Liebe, Streit und Zärtlichkeit

Niederdeutsches Theater Delmenhorst eröffnet Saison mit „De Stratenkavalier“

Nach langer Probenarbeit ist das Niederdeutsche Theater Delmenhorst (NTD) am Sonnabend im Kleinen Haus mit der aktuellen Produktion „De Stratenkavalier“ vor sein Publikum getreten. Das Stück fand bei den Zuschauern volle Zustimmung. VON HELMUTH RIEWE

DELMENHORST. Mit der spritzigen Verwechslungskomödie hat das Niederdeutsche Theater Delmenhorst (NTD) zur Eröffnung der Saison 2010/2011 den Geschmack seines Publikums getroffen. Darüber hinaus kommen in dem Schwank die komischen Talente des problemlos harmonierenden sechsköpfigen Ensembles glänzend zum tragen. Schon zum Auftakt der Aufführung hatte es für das traditionell hervorragende Bühnenbild des NTD einen Sonderapplaus gegeben. Am Ende des vergnüglichen Abends bedankten sich die Besucher mit langem Beifall.

Das Zusammenleben der Eheleute Petra und Robert König (Conny Zech und Tammo Albers) hat längst die Gefilde einer gewissen Sättigung erreicht, als Petras Freundin Sabine (Martina Meinken) und ein weitgehend glimpflich verlaufender Autounfall auf der A28 zwischen Delmenhorst und Oldenburg für Aufregung im gemeinsamen Haus sorgen. Petra König ist sich sicher, dass sie nach ihrem nächtlichen Überschlag an der Böschung von einem Helfer nicht nur gerettet, sondern auch mit Zärtlichkeiten verwöhnt worden ist.

In die Suche nach diesem

Mann platzt urplötzlich Harry Gruber (Markus Weise), der sturzbetrunken aus Eifersucht auf dem König-Grundstück randaliert hat und sich dafür bei der Hausfrau entschuldigen will. Harry ist verknallt in die Tochter des Hauses, Uschi (Mara Fritzsche). Doch im ersten Moment glaubt Petra König, ihren „Straßenkavalier“ vor sich zu haben, was in der Folge zwangsläufig zu innerfamiliären Verwicklungen führt.

Das emotionale Chaos auf der Bühne wird dadurch gesteigert, dass neben Ehemann Robert auch der Landmaschinenhändler Michael Kramer (Dirk Wieting) seine Aufwartung macht, um der von ihm verehrten Sabine einen Heiratsantrag zu überbringen. Um dieses Charakteren-Sextett, das durchgängig starke Interessen an Gefühlsäußerungen und Zärtlich-

keiten aufzeigt, entfaltet das Regieduo Heinrich Caspers und Marion Rose ein solch spritzig-amüsantes Bühnengeschehen, dass es am Ende auf die listige Auflösung aller Missverständnisse nicht mehr ankommt.

„De Stratenkavalier“ profitiert von durchweg spielfreudigen und selbstbewussten Schauspielern, die sich in ihrer Bühnenausstrahlung und Schlagfertigkeit wechselseitig nicht nachstehen. Vor allem im Geschlechterwettstreit gelang es dem weiblichen Trio problemlos, ihren erfolgsgewöhnten männlichen Partnern durch Witz und Rollensicherheit Paroli zu bieten. Mit solch vielseitigen Darstellern wird das NTD weiter viel Erfolg haben können. Zunächst aber ist der aktuellen Produktion, und damit der plattdeutschen Sprache, viel Zuspruch zu wünschen.